Zeitschrift: Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern

Herausgeber: Parkett

Band: - (1989)

Heft: 21: Collaboration Alex Katz

Artikel: Alex Katz : vier Jahreszeiten auf Japanpapier = four seasons on japanese paper

Autor: Krüger, Michael / Schelbert, Catherine

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-680659

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MICHAEL KRÜGER

Vier Jahreszeiten auf Japanpapier

FÜR ALEX KATZ

FRÜHLING. Am Tage versteckt sich das Kraut
und wächst im gärenden Boden der Nacht
auf quelligen Moosen, auf Kalk, Löss und im Exil
auf mageren torfigen Wiesen. Ein Wind greift
wahllos sich Blätter und trägt sie im März
in buschigen Haufen leicht aus dem Bild.
Frühe Spaziergänger, andere Welten gewöhnt,
Liebhaber, in Felle wilder Tiere gekleidet,
betreten betreten eine schattige Welt
hinter Glas, die im Wasser versinkt.

SOMMER. Ach, die zarten Ruinen der Natur,
mit dem Stichel gehoben, aller Herkunft enthoben,
der verschatteten Zukunft geschenkt. Die Hölle,
sagen die Blätter, hat eine tausendjährige Fabel,
und die Geschichte der Technik (ihr letzter Fall)
ist darin nur ein gleichgültiges Rätsel,
und längst schon gelöst. Der Stoff, im Sommer
gespeichert, wandert den Wurzeln zu im Abraum.
Wir sehen die Insel anderer Menschen,
die an die dösende Macht ihrer Götter glauben.

HERBST. Die Stadt muss warten, noch ist die Ernte
nicht in den Augen, noch klebt der Schlamm
an den Stiefeln, Vergangenheiten. Noch wehren sich
die Pflanzen, an der Spitze schwielig verdickt,
das wärmeliebende Unkraut in seiner krautigen
Hülle. Rinder, die hier grasen, werden von Lecksucht
befallen, ihre Knochen zerbrechen wie Binsen
unter dem forschenden Blick. Eine Zeit, die sich
nicht entwickelt, ein Vorspiel des Todes,
bei klarem Wetter ahnen wir die Unendlichkeit.

WINTER. Es fehlt das Hören, das entschlossene Lauschen.
Was nützt ein Land, das nicht vom Wasser getränkt wird?
Das letzte Kapitel der Geschichte der Angst
(und des Krieges) gerinnt im Dezember zum Märchen,
zu einem eisigen Bild in einem grösseren Rahmen
im Beiheft des Schönen, der Kunst. Eisblumen,
abschliessende Fussnoten in einem unabschliessbaren Buch
der Natur. Schon reckt sich das Hundskraut, verwirrt
die Bestellung der Welt hinter Glas – und die Götter
reiben sich den Schlaf aus den tränenden Augen.

MICHAEL KRÜGER, geboren 1943 in Zeitz, lebt in München. Zuletzt erschien «Idyllen & Illusionen», Wagenbach-Verlag Berlin 1989. Verlagsleiter des Carl Hanser Verlags in München.

MICHAEL KRÜGER

FOUR SEASONS ON JAPANESE PAPER

FOR ALEX KATZ

SPRING. The weeds hide by day
and grow in the fomenting earth of night
on swollen mosses, on limestone, loam and in exile
on meager peaty meadows. A wind plucks
leaves at random and carries them in March
in bushy bunches lightly out of the picture.
Early wanderers, accustomed to other worlds,
lovers, clothed in the fur of wild animals,
tread timid into a shadowy world
behind glass, sinking into the water.

SUMMER. Oh, the delicate ruins of nature,
recovered with a pick, relieved of provenance,
given to a shadowed future. Hell,
say the leaves, has a thousand-year fable,
in which the story of technology (its last fall)
is little more than a listless riddle,
and long since resolved. Matter, stored in
summer, is reaching for its roots in the slashings.
We see the island of other people,
who believe in the dozing might of their gods.

FALL. The city has to wait, the harvest is not
in sight yet, boots are still plastered
with mud, things of the past. Plants still
endure, their tips calloused and thickened,
warmth-loving weeds in their weedy
husks. Cattle grazing are struck with licking
sickness, their bones snap like rushes
under the scrutinizing gaze. A time that
doesn't develop, a prelude to death,
in clear weather we sense infinity.

WINTER. There is no listening, no determined ear.
What use a country that water does not still?
The last chapter of the history of fear
(and of war) congeals in December into a fairytale,
into an icy picture in a bigger frame
in the insert on beauty, on art. Frost flowers,
finished footnotes in an unfinishable book on nature.
Milkweed is already waking, confused the
seeding of the world behind glass – and the gods
rub the sleep from their watering eyes.

(Translation: Catherine Schelbert)

MICHAEL KRÜGER, born in 1943 in Zeitz, lives in Munich.
Latest publication, Idyllen & Illusionen, Wagenbach-Verlag, 1989.
Director of Hanser Verlag, Munich.